



# Akquisos

Newsletter Nr. 3/2004

**Ein Informationsservice der Clearingstelle Fundraising  
im Fachbereich Grundsatz der Bundeszentrale für politische Bildung**

## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,  
die Pannen bei der Versendung des letzten Newsletters sind vermutlich niemandem verborgen geblieben, und wir bitten nochmals um Entschuldigung dafür. Obwohl wir uns bemüht haben, die technischen Probleme zu beheben, hat sich herausgestellt, dass auch die 2. und 3. Versendung, die zwar bei vielen Abonnent/innen gut lesbar eintraf, bei zahlreichen anderen weiterhin zu Problemen führte. Aus diesem Grund kehren wir nun zurück zum alten Format, das offensichtlich die wenigsten Schwierigkeiten verursacht, denn natürlich möchten wir, dass Akquisos jeden Abonnenten und jede Abonnentin gut lesbar erreicht. Um Ihnen aber trotzdem die Möglichkeit des lesefreundlichen Pdf-Formats zu bieten, können Sie dieses ab sofort unter nebenstehendem Link abrufen. Ich hoffe, dass wir auf diese Weise allen Bedürfnissen gerecht werden und wünsche nun viel Spaß bei der Lektüre. Der nächste Newsletter wird am 15. September 2004 erscheinen.

Viele Grüße  
Ihre  
Petra Grüne

## Inhalt

### 1. Aktuelles

- Nachbericht: Konferenz Zukunftsverantwortung, 6. Mai 2004
- Fundraising für soziale Einrichtungen als Chance begreifen: Fundraising-Forum Hessen und Nassau am 23. Juni

### 2. Tipps & Termine

- Seminar: „Sponsoringkonzepte entwickeln und beurteilen - geeignete Partner gewinnen“
- EU-MEDIA-Programm: Filmförderung bis 2006
- Publikation: Kultureinrichtungen in Stiftungsform
- Publikation: Handbuch Bürgerstiftungen
- Kostenloser Download: Fundraising für Bürgerstiftungen
- Surf-Tipp: Netzwerk Digitale Chancen
- Surf-Tipp: Portal „Europa fördert Kultur“

### 3. Förderungen & Ausschreibungen

- Förderung: "Strategien zur Durchsetzung von Chancengleichheit für Frauen in Bildung und Forschung"
- Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen - Programm eLearning
- Stipendien/Ausschreibung der Heinz- Schwarzkopf-Stiftung „Junges Europa“
- Ausschreibung: Nutzung innovativer Ergebnisse des Leonardo-Programms
- Initiative Mittel- und Osteuropa unterstützt von der Robert-Bosch-Stiftung
- „Europa in den Medien“: Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen
- Startschuss für die Netd@ys NRW 2004

### 4. Projektbörse

- Das Ost-Westeuropäische Frauennetzwerk OWEN e.V.
- Interview mit der Geschäftsführerin von OWEN e.V., Joanna Barelkowska

### 5. Best-practice-Beispiel

- Das Netzwerk AMPEL aus dem Kreis Borken

## 1. Aktuelles

### **Nachbericht zur Konferenz: Zukunftsverantwortung – Wirtschaft und politische Bildung im Dialog**

Am 6. Mai 2004 fand unter Mitwirkung des Bundestagspräsidenten Wolfgang Thierse im Schöneberger Rathaus die Fachkonferenz „Zukunftsverantwortung – Wirtschaft und politische Bildung im Dialog“ mit ca. 200 Teilnehmer/innen statt, die von der Bundeszentrale für politische Bildung in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung organisiert worden war. Im Mittelpunkt der Veranstaltung und der sechs Foren standen verbindende Themen, wie interkulturelles Lernen, Rechtsextremismus, nachhaltige Entwicklung, Ethik, Gender Mainstreaming und bürgerschaftliches Engagement. Neue gemeinsame Aktionsformen zwischen Unternehmen und Anbietern politischer Bildung konnten entdeckt und ausgelotet werden.

Die Unternehmerin und Eröffnungsrednerin Dominique Döttling brachte die Zielperspektiven dieser Pilotveranstaltung auf den Punkt: „Bisher haben die Verantwortlichen in der Wirtschaft die politische Bildung im Unternehmen weitestgehend anderen überlassen. Hier können die Träger politischer Bildung ansetzen und Alternativen anbieten. Die Wirtschaft braucht Mitarbeiter, die über Kompetenzen verfügen, bei deren Vermittlung die Träger politischer Bildung durchaus hilfreich sein können: Selbstständige Urteilsbildung, vernetztes, nachhaltiges und interkulturelles Denken. Diese Kompetenzen sind nämlich Teil des häufig geforderten unternehmerischen Denkens“.

Die Veranstaltung wurde flankiert von einem Markt der Möglichkeiten, auf dem sich an die 30 Anbieter aus Wirtschaft und politischer Bildung vorstellen und die Diskussionen über Formen einer neuen Zusammenarbeit fortsetzen konnten. Schon jetzt ist auf der Website der bpb die Veranstaltungsdokumentation unter [www.bpb.de/veranstaltungen](http://www.bpb.de/veranstaltungen) eingestellt; ab Mitte Juli wird dort eine Projektdatenbank zur Verfügung gestellt, die Firmen und politische Bildungsträger nutzen können, um ihre Bildungsprojekte vorzustellen und neue Vernetzungen zu ermöglichen.

### **Fundraising für soziale Einrichtungen als Chance begreifen: Fundraising-Forum Hessen und Nassau am 23. Juni**

Unter dem Motto „Fundraising ist mehr als Geld einsammeln“ laden das Diakonische Werk in Hessen und Nassau, die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau, die Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel und die Fundraising Akademie bereits zum 2. Mal zum Fundraising-Forum Hessen und Nassau ein. Ziel ist es auch diesmal, Mitarbeiter/innen sozialer Einrichtungen für die aktuellen wirtschaftlichen Herausforderungen, die es notwendig machen, neue Ressourcen zu erschließen, fit zu machen. Grundgedanke ist, dass es beim Fundraising nicht um anonyme Geldquellen geht, sondern um lebendige Beziehungen zwischen Menschen. Thematische Schwerpunkte der Basisseminare und Vorträge des Fundraising-Forums 2004 sind demnach die aktuelle wirtschaftliche Situation von Einrichtungen, die Einwerbung von Vermächtnissen sowie absehbare Trends auf dem Spendenmarkt. In 10 verschiedenen Seminaren geben Expert/innen aus Verbänden, Stiftungen und Agenturen Hinweise und Praxisbeispiele, wie erfolgreiches Fundraising betrieben werden kann. Die Veranstaltung findet am 23. Juni 2004 in Darmstadt statt. Informationen und Anmeldeunterlagen gibt es beim Diakonischen Werk in Hessen und Nassau, Elisabete Meyer, Telefon: 069/7947240, [fundraising@dwhn.de](mailto:fundraising@dwhn.de), [www.diakonie-hessen-nassau.de](http://www.diakonie-hessen-nassau.de)

## 2. Tipps & Termine

### **Seminar: „Sponsoringkonzepte entwickeln und beurteilen - geeignete Partner gewinnen“**

Unter diesem Titel bietet die Beratungsgesellschaft für Marketing und Kommunikation (BMK), ein Seminar am 23.09.2004 in Düsseldorf (Dorint) an. Sponsoren suchen immer wieder neue strategische Allianzen und gleichermaßen werden für Projekte ständig Sponsoren gesucht. Das Seminar zeigt auf, wie Konzepte für erfolgreiche Partnerschaften, die über die Finanzierung hinaus auch positive Imagetransfers sichern, entwickelt und realisiert werden. Die professionelle Umsetzung der Phasen Planung, Bewertung, Akquisition und Abwicklung wird, auch anhand zahlreicher Praxisbeispiele, dargestellt. Schwerpunktthemen sind u. a. Sponsoring in seinen verschiedenen Arten und Formen, Sponsoringkonzepte, Sponsorengewinnung, Sponsoreneinbindung, sowie Know-how für die Umsetzung. Mehr Informationen zum Seminar und zur Buchung sind unter [www.bmk-seminare.de/sponsoring.html](http://www.bmk-seminare.de/sponsoring.html) erhältlich.

## **EU-MEDIA-Programm: Filmförderung bis 2006**

Die Fortsetzung des Filmförderprogramms MEDIA Plus ist bis Ende des Jahres 2006 sichergestellt. Die EU-Kommission hat das Budget von 400 Mio. € auf 513 Mio. € aufgestockt. Mit der Budgeterhöhung trägt die EU-Kommission auch der Ausdehnung des MEDIA-Programms auf die zehn neuen Mitgliedsstaaten sowie Bulgarien Rechnung. Mit MEDIA fördert die EU seit 1990 die Erstellung und den Vertrieb europäischer audiovisueller Beiträge. Nähere Informationen über Christiane Siemen, Tel. 040/3906585, eMail: [info@mediadesk.de](mailto:info@mediadesk.de), [www.mediadesk.de/Start.htm](http://www.mediadesk.de/Start.htm)

## **Publikation: Kultureinrichtungen in Stiftungsform**

Der diesen Monat erscheinende Band von Rupert Graf Strachwitz und Volker Then bietet Anleitung und Grundlagenwissen für die Gestaltung von Kultureinrichtungen in Form einer Stiftung. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Stiftungen, die Träger und Betreiber von Einrichtungen im Bereich der bildenden Kunst sind. Führende Praktiker aus deutschen Kultureinrichtungen teilen den Leserinnen und Lesern ihre Praxiserfahrung mit. Abgeschlossen wird die Publikation mit einem empirischen Überblick über die auf Bundes- Landes- und Kommunalebene existierenden Kulturträgerstiftungen. Verlag Bertelsmann Stiftung, erscheint im Juni 2004, ISBN 3-89204-726-X, [www.bertelsmann-stiftung.de/verlag](http://www.bertelsmann-stiftung.de/verlag)

## **Publikation: Handbuch Bürgerstiftungen**

Bürgerstiftungen sind in Deutschland eine neue Organisationsform gemeinnützigen Engagements. Obwohl das Konzept der Bürgerstiftung (Community Foundation) in der angloamerikanischen Welt eine lange Tradition hat, stößt es hierzulande erst in den letzten Jahren auf Interesse. Mittlerweile gibt es jedoch auch in der Bundesrepublik viele erfolgreich arbeitende Bürgerstiftungen und zahlreiche weitere Gründungsinitiativen. Als Stiftungen "von Bürgern für Bürger" sind Bürgerstiftungen ein wirksamer Katalysator zivilgesellschaftlichen Engagements. Aufgrund ihrer finanziellen und politischen Unabhängigkeit sind sie wie kaum eine andere Institution in der Lage, eine große Vielfalt gemeinnütziger Aktivitäten zu fördern, drängende soziale Probleme zu bekämpfen oder ganz einfach die Lebensqualität vor Ort zu erhöhen. Das „Handbuch Bürgerstiftungen“ bietet umfassende Informationen zu dieser neuen Stiftungsform sowie konkrete Hinweise und Konzepte zum Aufbau und Management einer Bürgerstiftung. Für die Neuauflage wurden sämtliche Beiträge grundlegend überarbeitet und aktualisiert. Außerdem enthält die 2. Auflage neue Beiträge zu rechtlichen und steuerlichen Aspekten der Arbeit von Bürgerstiftungen. Ein Anhang mit praxisorientierten Hinweisen, einer Mustersatzung sowie Adressen und Links zum Thema komplettieren das Handbuch. Bertelsmann Stiftung, ISBN 3-89204-766-9. Zu bestellen unter [www.bertelsmann-stiftung.de/de/5950.jsp](http://www.bertelsmann-stiftung.de/de/5950.jsp).

## **Kostenloser Download: Fundraising für Bürgerstiftungen**

Das langfristige Gelingen einer Bürgerstiftung hängt auch wesentlich von der Motivierungskunst seiner Initiatoren ab, weitere Zustifter und Spender zu gewinnen. Fundraising heißt das Schlagwort, um erfolgreich Stifter, Zustifter und Spender zu akquirieren. Der Leitfaden gibt Hilfestellung und Hinweise, wie man auf die Tätigkeiten der Bürgerstiftung in der Öffentlichkeit aufmerksam macht und Kontakt zu potenziellen Zustiftern aufnimmt. Außerdem werden Empfehlungen und bewährte Praktiken aufgezeigt, die bei der Entwicklung einer erfolgreichen Fundraisingstrategie behilflich sein können. Im Anhang finden sich weitere Literaturhinweise und Informationen zur Thematik. Der Leitfaden kann unter [www.aktive-buergerschaft.de/vab/resources/fundraisingfuerbuergerstiftungen.pdf](http://www.aktive-buergerschaft.de/vab/resources/fundraisingfuerbuergerstiftungen.pdf) kostenlos heruntergeladen werden.

## **Surf-Tipp: Netzwerk Digitale Chancen**

Unter [www.digitale-chancen.de](http://www.digitale-chancen.de) findet sich die Homepage des gleichnamigen Netzwerks und der Stiftung, deren Ziel es ist, Menschen für die Möglichkeiten des Internets zu interessieren und sie beim Einstieg zu unterstützen. Die Stiftung Digitale Chancen richtet sich dabei an drei Zielgruppen: 1. Einsteiger/innen, 2. Anbieter/innen von öffentlichen Internetzugängen und Lernorten, die Menschen, den Einstieg ins Internet ermöglichen möchten sowie 3. Expertinnen und Experten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, die an der Überwindung der digitalen Spaltung arbeiten. Für alle drei Gruppen stehen gesonderte Links bereit. Außerdem gibt es auf der Internetseite neben einem Diskussionsforum und zahlreichen Tipps Materialien, Dokumente und weiterführende Links zu Themenbereichen wie beispielsweise Bildung/Kultur, E-Government/E-Democracy, Frauen, Migrant/innen, internationalen Aspekte, nachhaltige Entwicklung. Ge-

schäftsstelle/Redaktion der Stiftung in Bremen: c/o Universität Bremen, Am Fallturm 1, 28359 Bremen, Telefon 0421 218 4046. Ansprechpartnerin ist Frau Croll, Chefredaktion.

### **Surf-Tipp: Portal „Europa fördert Kultur“**

Das Internetportal „Europa fördert Kultur“ wurde im Auftrag des Auswärtigen Amts von der Kulturpolitischen Gesellschaft in Kooperation mit dem außeruniversitären Institut für angewandte Kulturforschung der Österreichischen Kulturdokumentation erstellt. Es bietet Kulturschaffenden und –organisationen einen Einblick in rund 80 EU-Programme, Aktionen und Initiativen zur Kulturförderung. Grundlage ist das aktualisierte Handbuch „Europa fördert Kultur“ der Kulturpolitischen Gesellschaft. Bei der Suche nach geeigneten Fördermöglichkeiten finden Besucher/innen einen Einstieg über Politikbereiche wie Bildung, Jugend, Tourismus oder Informationstechnologie. Auch EU-Programme wie etwa LIFE, LEADER und eTEN, die nicht spezifisch auf Kulturförderung ausgerichtet sind, werden aufgeführt. Man erhält Informationen über Teilnahmebedingungen, Antragsverfahren, Ansprechpartner und Projektbeispiele. Ein Glossar erklärt Fachbegriffe und gibt Kurzbeschreibungen zu den vorgestellten Förderprogrammen. Die Internetadresse lautet: [www.europa-foerdert-kultur.info](http://www.europa-foerdert-kultur.info)

### **3. Förderungen & Ausschreibungen**

#### **Förderung: "Strategien zur Durchsetzung von Chancengleichheit für Frauen in Bildung und Forschung" (Fortführung 2004 und 2005)**

Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, die Chancen von Frauen in Bildung und Forschung, Beruf und Gesellschaft zu fördern und die Gleichstellung von Frauen und Männern zu verwirklichen. Zu den von der Bundesregierung definierten Zielen gehört insbesondere, den Anteil von Frauen in Führungspositionen und an den Professuren signifikant zu steigern. Auch die Beteiligung von Frauen an zukunftssträchtigen Berufen und Studiengängen soll mittelfristig wesentlich erhöht werden. Fachveranstaltungen, die dem Transfer von Ergebnissen der Genderforschung und der Netzwerkaktivität von Frauen dienen, können hierzu einen wichtigen Beitrag leisten und sind aus diesem Grund Gegenstand der Förderung. Mit dieser Förderinitiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sollen die im Jahr 2003 begonnenen Maßnahmen in den Jahren 2004 und 2005 fortgeführt werden. Antragsberechtigt sind Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, Verbände und sonstige rechtsfähige Einrichtungen mit Sitz in Deutschland, die möglichst über ausgewiesene Erfahrungen in Konzeption, Entwicklung und Durchführung von Tagungen und Netzwerkaktivitäten zur Verbesserung der Chancengleichheit verfügen.

Mit der Abwicklung dieser Fördermaßnahme hat das BMBF folgenden Projektträger beauftragt: Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V., Projektträger des BMBF - Chancengleichheit/Genderforschung, Postfach 24 01 07, 53154 Bonn, Telefon 0228/ 3821 309, [gender@dlr.de](mailto:gender@dlr.de). Dort können Auskünfte zu Fragen der Projektförderung eingeholt werden. Richtlinien, Merkblätter und Nebenbestimmungen sowie die Vordrucke für Vorhabenskizzen und förmliche Förderanträge können abgerufen werden unter:

[www.kp.dlr.de/profi/easy/bmbf/index.htm](http://www.kp.dlr.de/profi/easy/bmbf/index.htm)

Vorhabenskizzen können dem Projektträger jeweils zum 01.09.2004 und zum 01.09.2005 vorgelegt werden. Ansprechpartnerin ist Frau Dr. Sabine Gieske. Die Förderungsbekanntmachung finden Sie unter: [www.bmbf.de/foerderungen/2248.php](http://www.bmbf.de/foerderungen/2248.php)

#### **Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen - Programm eLearning**

Die Generaldirektion Bildung und Kultur der europäischen Kommission hat eine Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen zum Programm eLearning veröffentlicht. Diese bezieht sich auf die drei Aktionsbereiche „Förderung der digitalen Kompetenz“ (Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) im Zusammenhang mit dem schulischen und dem lebenslangen Lernen, insbesondere für die Personen, die nicht über einen einfachen Zugang zu diesen Technologien verfügen), „Europäische virtuelle Hochschulen“ (Integration der virtuellen Dimension in die Hochschulbildung) und „Querschnittsmaßnahmen“, welche der Förderung des Lernens mit elektronischen Hilfsmitteln in Europa dienen. Für den vierten Aktionsbereich von eLearning, Internet-Partnerschaften zwischen europäischen Schulen und Förderung der Lehrerbildung, wird eine separate Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen veröffentlicht. Die als Koordinator/Projektträger auftretende Einrichtung und die gegebenenfalls anderen beteiligten Organisationen müssen ihren Sitz in den 25 EU-Mitgliedsstaaten, Island, Liechtenstein oder Norwegen haben. Ende der Abgabefrist ist der 28. Juni 2004. Sämtliche relevanten Dokumente sowie weitere Informationen zu dieser

Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen finden Sie unter der folgenden Internet-Adresse: [www.europa.eu.int/comm/education/programmes/elearning/index\\_de.html](http://www.europa.eu.int/comm/education/programmes/elearning/index_de.html)

### **Stipendien/Ausschreibung der Heinz-Schwarzkopf-Stiftung „Junges Europa“**

Die Stiftung fördert junge Menschen bis zum Alter von 28 Jahren. Sie hat seit Ihrer Gründung zahlreiche Seminare, Kolloquien und öffentliche Veranstaltungen für und mit Jugendlichen zu europapolitischen Themen und Entwicklungen sowie Studienreisen zu den europäischen Institutionen nach Straßburg, Luxemburg und Brüssel durchgeführt. So ist ein wesentlicher Schwerpunkt der Stiftungsaktivitäten die Vergabe von Reiestipendien. Die Stiftung vergibt seit ihrer Gründung ca. 30 Stipendien von je EUR 550,- im Jahr. Sie fördert damit junge Menschen bis zu 25 Jahren, die in ein europäisches Nachbarland reisen wollen. Voraussetzung ist, dass die Reise unter ein aktuelles europa- oder gesellschaftspolitisches Thema eigener Wahl gestellt und über dieses Thema ein Bericht geschrieben wird. Die besten drei Berichte werden mit einem Geldpreis ausgezeichnet. Die Unterlagen zur Beantragung eines Stipendiums sind unter:

[www.heinz-schwarzkopf-stiftung.de/dt/stipendien/reise.php](http://www.heinz-schwarzkopf-stiftung.de/dt/stipendien/reise.php) abrufbar.

Einen weiteren Schwerpunkt der Stiftungsarbeit bildet seit 1991 die Förderung des Europäischen Jugendparlaments, das in Oxfordshire seinen Sitz hat und in ganz Europa aktiv ist. Seit dem Jahre 1997 vergibt die Heinz-Schwarzkopf-Stiftung „Junges Europa“ einmal jährlich den Preis „Der/die junge Europäer/in des Jahres“. Dieser Preis zeichnet unter der Schirmherrschaft des Europäischen Parlaments junge Europäer/innen zwischen 18 und 28 Jahren aus, die sich in besonderer Weise um die europäische Verständigung und das Zusammenwachsen Europas verdient gemacht haben. Der Preis ist mit EUR 5.000,- dotiert und soll einen sechsmonatigen Studienaufenthalt bei einem/r Abgeordneten des Europäischen Parlaments oder einer anderen europäischen Institution finanzieren und den/ die Preisträger/in für ein weiteres „Europa-Engagement“ motivieren. Der/die Preisträger/in wird von einer Jury ermittelt, der Persönlichkeiten aus dem Europäischen Jugendparlament, dem Europäischen Parlament, der Europäischen Kommission und der Heinz-Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa angehören. Unter [www.heinz-schwarzkopf-stiftung.de/dt/stipendien/jungereuropaer.php](http://www.heinz-schwarzkopf-stiftung.de/dt/stipendien/jungereuropaer.php) finden sich detaillierte Informationen zur Ausschreibung und ein Nominierungsformular, das zur Bewerbung an folgende Adresse geschickt werden soll: Heinz-Schwarzkopf-Stiftung „Junges Europa“, Sophienstr. 28 – 29, 10178 Berlin. Email: [info@heinz-schwarzkopf-stiftung.de](mailto:info@heinz-schwarzkopf-stiftung.de), Telefon: 0049 - 30 - 280 95 146, Fax: 0049 - 30 - 280 95 150, Geschäftsführerin: Ilka Keuper. Einsendeschluss ist der 30. Juni 2004.

### **Ausschreibung: Nutzung innovativer Ergebnisse des Leonardo-Programms**

Das EU-Berufsbildungsprogramm Leonardo da Vinci leistet mit seinen Projekten und Partnerschaften bereits seit 1995 einen wichtigen Beitrag dazu, die europäische Zusammenarbeit in der Berufsbildung zu verstärken, um die Europäische Union zu einem wettbewerbsfähigen und dynamischen, wissensbasierten Wirtschaftsraum zu machen. Ziel des Programms ist die Förderung neuer praxisorientierter Konzepte in der Berufsbildungspolitik. Die Europäische Kommission hat nun eine neue Aufforderung zur Einreichung von Projektvorschlägen zu Leonardo veröffentlicht. Bezuschusst wird die Organisation von Veranstaltungen, Konferenzen und Ausstellungen zur Weiterverbreitung innovativer Ergebnisse von Projekten, die im Rahmen des Programms Leonardo da Vinci gefördert werden. Unterstützt werden somit Veranstaltungen, die eine Anzahl erfolgreicher Leonardo da Vinci-Produkte und -Verfahren im Kontext eines interaktiven Austauschs zwischen den Projektträgern und potenziellen neuen Benutzern vorstellen. Schlusstermin für die Einreichung der Vorschläge bei der EU-Kommission ist der 28.06.2004. Genaue Informationen zur Ausschreibung gibt es unter [www.europa.eu.int/comm/education/leonardo/leonardo2\\_de.html](http://www.europa.eu.int/comm/education/leonardo/leonardo2_de.html)

### **Initiative Mittel- und Osteuropa unterstützt von der Robert-Bosch-Stiftung**

In diesem neuen Programm fördert die Robert-Bosch-Stiftung junge Initiativen in Deutschland und Mittel- und Osteuropa, die sich gesellschaftspolitischen Themen widmen, sich für eine offene Diskussionskultur, demokratische Strukturen an Universitäten sowie für Austauschaktivitäten einsetzen. Die Initiativen erhalten die Möglichkeit, ihre Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam Strategien für nachhaltige und erfolgreiche Vereins- und Projektarbeit zu entwickeln. Die Mitglieder qualifizieren sich durch Fortbildungen und Hospitationen in gemeinnützigen Organisationen. Zusammenarbeit und langfristige Partnerschaften von Initiativen werden unterstützt. Es entsteht ein Netzwerk, das gemeinsam Perspektiven für den lebendigen Austausch in Mittel- und Osteuropa schafft. In diesem Netzwerk haben sich bisher 17 junge Initiativen aus Belarus, Deutschland, Polen und Tschechien zusammengeschlossen. Weitere können laufend in das Programm aufgenommen werden. Mit ihren Aktivitäten setzen sich die einzelnen Organisationen im Netzwerk auf unter-



schiedliche Weise für den Austausch zwischen Ost und West ein. Es werden beispielsweise internationale Jugendbegegnungen, in denen wichtige Themen aus der gemeinsamen Geschichte der Länder Mitteleuropas aufgegriffen werden, sowie Seminare zu europapolitischen Themen durchgeführt. Die Initiativen organisieren Stipendiatenprogramme oder studentische Austauschprojekte und sorgen für Bewegung und Begegnungen innerhalb Mittel- und Osteuropa. Teilnehmende der Projekte sollen zu eigenem Engagement ermutigt werden. Weitere Informationen zum Programm und zur Förderung gibt es unter [www.initiative-moe.de](http://www.initiative-moe.de) und [www.bosch-stiftung.de/foerderung/jugend/fr\\_02050000.html](http://www.bosch-stiftung.de/foerderung/jugend/fr_02050000.html)  
Kontakt: Karen Hauff / Christoph Bongard, Behmstr. 75, 10439 Berlin, [info@initiative-moe.de](mailto:info@initiative-moe.de)

#### **„Europa in den Medien“: Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen**

Die Generaldirektion „Presse und Kommunikation“ der EU-Kommission bittet Radio- und Fernsehsender (AV-Medien), die einen „erheblichen Anteil der Öffentlichkeit erreichen“, um Vorschläge zur Produktion und Verbreitung von „europäischen“ Programmen. Ziel ist es, „mehr Europa in die Medien“ zu bringen. Einreichfrist ist der 30. Juni 2004. Das Förder-Programm wird dezentral in den einzelnen Vertretungen der EU-Kommission betreut. Für die Kofinanzierung, die bis zur Hälfte der Kosten betragen kann, sind 6,7 Mio. € veranschlagt, davon 1 Mio. € für Produktionen in Deutschland. Geplant sind Zuschüsse sowohl für Fernsehsendungen und -produktionen als auch für Rundfunkprogramme und -produktionen mit jeweils europaspezifischen Inhalten. Kontakt, weitere Unterlagen und Formblätter gibt es unter eMail: [nikola.john@cec.eu.int](mailto:nikola.john@cec.eu.int) oder [www.eu-kommission.de](http://www.eu-kommission.de).

#### **Startschuss für die Netd@ys NRW 2004**

NRW: NEUES LERNEN, die zentrale Plattform für Wettbewerbe zum Thema „Neue Medien in Bildung und Kultur“ unter Schirmherrschaft von Ministerpräsident Peer Steinbrück, startet mit noch vielfältigeren Angeboten in eine neue Runde. Ab sofort sind alle Schulen, Volkshochschulen, Bibliotheken, Kindergärten, Jugendzentren und Seniorengruppen in NRW eingeladen, ihre Projekte zu diesem Thema im Internet vorzustellen. Auch Einzelteilnehmende können noch bis zum 26. September 2004 ihre Websites, CD-ROMs und andere Beiträge einreichen. Die Teilnehmer/innen dürfen ihre Projekte nicht nur während der Aktionstage vom 4. bis zum 15. Oktober 2004, sondern im Laufe des gesamten Jahres planen und umsetzen. Insgesamt sieben Wettbewerbe warten auf spannende Beiträge darunter die NETD@YS NRW für alle Schulen in NRW, die in Kooperation mit Unternehmen, Vereinen und Organisationen Medienprojekte durchführen möchten. Gesucht wird außerdem der diesjährige „NETD@YS-Lehrer der Zukunft“. Die weiteren Wettbewerbe heißen Lernen Online, website4you, GÖS-Wettbewerb, Drucker-Wettbewerb oder KriKiPrix und fordern die jungen Teilnehmer/innen auf, Lern- und Projekthinhalte im Internet aufzubereiten. Der Wettbewerb des Forums Seniorenarbeit NRW richtet sich an Senioren-Internetcafés, Senioren-Internetgruppen und andere Initiativen und Einrichtungen in NRW, die innovative Angebote für die Generation 55plus präsentieren. Außerdem werden die zwei Sonderpreise „Crossover Media“ der Landesanstalt für Medien NRW und „EnergieSchule goes online“ verliehen. Mitmachen lohnt sich, denn es gibt bei allen Wettbewerben hochwertige Geld- und Sachpreise, u. a. Computerausstattung und Software, zu gewinnen. Die besten Projekte werden im Dezember auf einer großen Abschlussveranstaltung in Düsseldorf prämiert. Unter [www.nrw-neueslernen.de](http://www.nrw-neueslernen.de) stehen ab sofort die Anmeldeformulare bereit. Nähere Informationen gibt es bei Annette Schneider (Projektleitung Netd@ys), Tel. +49 (0)2365 9404-94, Fax +49 (0)2365 9404-29, eMail: [schneider@ecmc.de](mailto:schneider@ecmc.de), [www.netdays.nrw.de](http://www.netdays.nrw.de)

## **4. Projektbörse**

### **Das Ost-Westeuropäische Frauennetzwerk OWEN e.V.**

Als Verein wurde OWEN 1992 gegründet, um die Verständigung und Zusammenarbeit von zivilgesellschaftlich und politisch aktiven Frauen, Bewegungen und Organisationen in Ost- und Westeuropa zu fördern. Das Ziel des Vereins ist die Stärkung von Frauen in Mittel- und Osteuropa sowie in Deutschland als Akteurinnen für den demokratischen Wandel und das friedliche Zusammenwachsen Europas sowie für gegenseitige Akzeptanz und Verständigung. Schwerpunkte dabei sind neben Genderdemokratie und –gerechtigkeit, ziviler Konfliktprävention und –bearbeitung, auch soziale Gerechtigkeit und Solidarität. Die Aktivitäten von OWEN richten sich auf das Initiieren von Dialogen und Kooperationsformen zwischen Akteur/innen der Zivilgesellschaft und politischen Verantwortungsträger/innen, Multiplikator/innen in NRO sowie Lehrenden und Lernenden in und außerhalb staatlicher Bildungseinrichtungen. Zu den vielfältigen Angeboten des Vereins zählen u. a. Integrationskurse für russischsprachige Migrantinnen und internationale Multiplikatorinnenseminare

für zivilgesellschaftliche und politische Akteurinnen in den Grenzregionen der Europäischen Union (deutsch-polnische und die polnisch-ukrainische Grenzregion). Einen weiteren Angebotsschwerpunkt bilden die Geschichts- und Biografiewerkstätten des Vereins. Die Werkstätten sollen zum Dialog und zur gegenseitigen Akzeptanz von Menschen und Gruppen unterschiedlicher Generationen, verschiedener nationaler, kultureller, sozialer und ethnischer Herkunft und Zugehörigkeit beitragen. Die jeweiligen Werkstätten stehen unter einem bestimmten Thema, das von biografischer und/oder besonderer historischer Bedeutung ist. Eine internationale Kooperation ist das Bildungs- und Forschungsprojekt „Frauengedächtnis“, an dem sich seit 1997 Frauenorganisationen aus mehreren postsozialistischen Ländern Mittel- und Osteuropas beteiligen. In biografischen Interviews werden Frauen aus jenen Ländern darum gebeten, ihre Lebensgeschichte zu erzählen. Geplant ist, in Prag, ein zentrales Archiv "Frauengedächtnis" aufzubauen. Verschiedene Ausstellungen und Publikationen runden das breite Spektrum der Vereinsaktivitäten und -angebote ab. Um die Projektarbeit im In- und Ausland durchführen zu können, müssen kontinuierlich die dafür notwendigen finanziellen Mittel akquiriert werden. OWEN ist dabei auf private finanzielle Unterstützung angewiesen. Wie man OWEN e. V. mit Spenden unterstützen kann erfahren Sie unter unten angegebener Adresse. Gefragt ist auch ehrenamtliche Mitarbeit. Mehr dazu unter: [www.owen-frauenetzwerk.de](http://www.owen-frauenetzwerk.de) oder unter der Adresse OWEN e.V., Elsa-Brändström-Str. 15, 13189 Berlin, Tel.: +4930 - 280 85 41 / 283 22 51, email: [owen@snafu.de](mailto:owen@snafu.de). Ansprechpartnerin ist Joanna Barelkowska.

Akquisos hatte die Möglichkeit mit der Geschäftsführerin von OWEN e.V., Joanna Barelkowska, ein Gespräch über den Verein und seine Arbeit zu führen:

Akquisos:

Das Interesse an europaspezifischen Themen ist so kurz nach der Erweiterung besonders groß. Wie fördert OWEN e.V. ein friedliches Zusammenwachsen der EU auch im Hinblick auf Genderdemokratie und -gerechtigkeit?

OWEN:

Das Ost-West-Europäische Frauen-Netzwerk e.V. (OWEN) wurde 1992 gegründet, um Frauen in den Mittel- und Osteuropäischen Ländern als gesellschaftspolitische Akteurinnen zu stärken und um die gegenseitige Annäherung und Vernetzung von zivilgesellschaftlichen Initiativen in Europa (nicht nur in der EU) zu befördern. Wir haben uns nie an den Grenzen der EU orientiert, sondern stets Europa als Ganzes gesehen und grenzüberschreitend gearbeitet. Unsere bildungspolitische Arbeit mit und für Frauen verstehen wir als unseren Beitrag zur Entwicklung der Zivilgesellschaft und der Demokratie in Europa, denn die Demokratie ohne Genderdemokratie ist nur eine halbe Demokratie. Als Beispiel möchte ich hier unsere Seminar- und Öffentlichkeitsarbeit anführen. Auf unseren Seminaren in der deutsch-polnischen Grenzregion bieten wir den gesellschaftspolitischen Akteurinnen aus beiden Ländern die Gelegenheit an, miteinander sowie mit den Entscheidungsträgern (meist Männer) der jeweiligen Regionen in einen Dialog zu treten, sich der eigenen Ressourcen bewusst zu werden und neue Kooperationen und Netzwerke zu knüpfen. Die Multiplikatorinnen aus Frauen-NGOs und Menschenrechtsorganisationen aus verschiedenen Regionen der ehemaligen Sowjetunion bieten unsere Seminare die Möglichkeit an, die Methoden ihrer bisherigen Arbeit zu reflektieren sowie neue Kompetenzen im Bereich der Organisationsentwicklung und ziviler Konfliktbearbeitung zu entwickeln. Neben der Seminararbeit führt OWEN auch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit über Frauen als Akteurinnen des europäischen Zusammenwachsens durch. So haben wir z. B. im vergangenen Jahr eine Ausstellung „Frauen der Euroregionen“ gemacht, in der wir gesellschaftspolitisch aktive Frauen aus der deutsch-polnischen Grenzregion portraitierten. Durch dieses Projekt wollten wir eine breite Öffentlichkeit auf beiden Seiten der Grenze auf die Potenziale der Akteurinnen und auf die Vielfalt ihres Engagements aufmerksam machen. Im Moment wandert die Ausstellung entlang der Grenze. Ein Jahr davor entstand eine andere Ausstellung von OWEN: „Stationen einer Reise – russischsprachige Zuwanderinnen erzählen von ihrem Weggehen und Ankommen“. Durch diese Ausstellung wollten wir eine breite Öffentlichkeit in Deutschland für Probleme der Migrant/innen sensibilisieren und ein besseres Miteinander in Deutschland fördern.

Akquisos:

Gibt es im Ost-/Westvergleich Unterschiede im Bewusstsein und der Implementierung von Gender-Mainstreaming?

OWEN:

Das Gender-Bewusstsein in Mittel- und Osteuropa ist, sowohl unter Frauen als auch unter Männern, geringer ausgebildet als in West-Europa. Das Gender-Mainstreaming, als Methode der Umsetzung von Gendergerechtigkeit, ist an sich nur im feministischen Milieu bekannt. Von einer Implementierung ist das GM-Prinzip in Mittel- und Osteuropa – meiner Meinung nach – weit entfernt. Viel mehr als der Glaube, dass durch strukturelle Änderungen eine Erhöhung der Gendergerechtigkeit erreicht werden könne, herrscht unter Frauen in MOE-Ländern die Überzeugung, dass sie sich allein durch ihren Willen und aus eigener Kraft eine

bessere Position in der Gesellschaft verschaffen können. Im Vergleich dazu bemerke ich z. B. in Deutschland, dass der Glaube an die Kraft von strukturellen Veränderungen bei vielen Menschen nicht mit der eigenen Initiative Hand in Hand geht. Auch bereitet sich gerade bei vielen Frauen die Befürchtung aus, dass im Namen des Gender-Mainstreaming-Prinzips gezielte Frauenförderung gekürzt werde. Der Zweifel vieler ostdeutschen Frauen am GM rührt aus der historischen Erfahrung im Sozialismus, als strukturelle Förderung von Frauen nicht ausreichend zur tatsächlichen Chancengleichheit führte.

Akquisos:

Wie gehen Sie bei der Akquise von Förderern und Sponsoren vor? Gibt es für Gender-Projekte eine bestimmte Fundraising-Strategie?

OWEN:

Von Anfang an, also seit unserer Gründung 1992 und damit noch lange vor der EU-Osterweiterung, argumentierten wir mit der Notwendigkeit eines Ost-West-Dialogs, der von Berlin und Brandenburg aus gefördert werden sollte, und versuchten damit Förderer und Sponsoren für unsere Projekte zu finden. Dass wir gerade Frauen als wichtige Akteurinnen dieses Dialogs und damit gerade ihr Engagement als besonders förderungswürdig ansehen, überzeugte allerdings nicht immer potenzielle Geldgeber. Noch all zu oft wurden Frauen vor allem als Opfer angesehen und als Akteurinnen des gesellschaftspolitischen Lebens verkannt. Langsam wächst das politische Bewusstsein für die friedensstiftende Rolle von vielen engagierten Frauen und damit unsere Hoffnung auf weitere Förderung unserer Arbeit. In der Mittelakquise für unsere Projekte, die Nicht-EU-Länder einbeziehen, stoßen wir auf strukturelle Hindernisse in Förderrichtlinien, die sich an den EU-Grenzen orientieren.

Akquisos:

Wie wird sich Ihrer Meinung nach Gendergerechtigkeit und die Sensibilität der Menschen in Europa dafür in den kommenden fünf Jahren entwickeln?

OWEN:

In den Ländern der EU, auf die ich zunächst die Frage beschränken möchte, in denen die Gendergerechtigkeit in der Gesetzgebung verankert ist, dürfen die Menschen es bei den Gesetzen nicht belassen, sondern darauf pochen, dass die Gesetze tatsächlich implementiert werden. Es darf nicht der Eindruck entstehen, dass die Gendergerechtigkeit bereits erreicht und damit nicht mehr von vorrangiger Bedeutung wäre. Auch müsste weiterhin vor allem das Genderbewusstsein von Männern gestärkt werden. In der Zeit der immer rarer werdenden Arbeitsplätze könnte die Teilzeitarbeit und aktive Teilhabe an der Erziehung der Kinder ein neues Bild von Männern prägen. Zur Zeit ist das Thema Sicherheit in Europa und in der ganzen Welt von hoher Aktualität. Ich hoffe, dass die Rolle von Frauen in der Friedensarbeit und Konfliktprävention in der nächsten Zeit mehr Anerkennung und für die dauerhafte Gestaltung von Frieden in und außerhalb Europas genutzt wird.

## **5. Best-practice-Beispiel**

### **Das Netzwerk AMPEL aus dem Kreis Borken**

Wir möchten Ihnen in dieser Ausgabe wieder eine Lernende Region, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und der EU gefördert wird, vorstellen. Diesmal handelt es sich um das Netzwerk AMPEL aus dem Kreis Borken in Nord-Rhein-Westfalen.

Der Name „A M P E L“ steht für „Arbeitsmarktpolitische Entwicklung“ und „Lebenslanges Lernen“. Die Aktivitäten des Netzwerkes AMPEL beziehen sich auf die Förderung des „Lebenslangen Lernens“ im Kreis Borken. Ausgangspunkte der definierten Entwicklungsaufgaben sind die regionalspezifische Situation und die gemeinsam im Netzwerk festzulegenden Entwicklungsvisionen für den Kreis Borken. Ziel des Netzwerkes AMPEL ist es, die hier ansässigen agierenden Kräfte und Ressourcen wirkungsvoller als bisher zu vernetzen, gemeinsam innovative Impulse zu setzen und auf die spezifischen Belange der Region bezogene Entwicklungsprozesse zur Förderung des „Lebenslangen Lernens“ zu initiieren und kooperativ zu gestalten. Besonderes Merkmal des regionalen Selbstverständnisses ist die gemeinsame Grenze mit den Niederlanden. Der Kreis Borken versteht sich deshalb als eine Modellregion, die sich von einer Grenz- zu einer Brückenregion entwickelt. Das Netzwerk AMPEL will perspektivisch alle, für die Förderung des „Lebenslangen Lernens“ relevanten regionalen Partner, in das Netzwerk einbeziehen. Das Netzwerk ist thematisch in diverse Teams unterteilt. Das AMPEL Team „Freiwillig engagiert“ will zum Beispiel Jung und Alt ermutigen, für sich und mit anderen neue Handlungsspielräume im Bürgerschaftlichen Engagement zu entdecken und damit dem lebenslangen Lernen auf der Spur zu bleiben. Gemeinsam will das Team Partner sein für engagierte Menschen, die für ihren Einsatz Wissen erwerben wollen, Kenntnisse weiterentwickeln möchten oder



die den Austausch mit anderen auch über die Grenzen hinweg suchen. Ziel der Teamtätigkeiten ist eine stärkere Anerkennung und Unterstützung aller Formen des Bürgerschaftlichen Engagements. So entwickelt das AMPEL-Team „Freiwillig engagiert“ bedarfsgerechte Angebote und Netzwerke für bürgerschaftlich und ehrenamtlich engagierte oder interessierte Menschen wie z. B. eine fachspezifische Qualifizierungen zum/zur freiwilligen FamilienbegleiterIn oder eine Lernkooperationen zwischen Jugendverbänden, Unternehmen und Bildungsträgern. Für das AMPEL Team „Freiwillig engagiert“ ist Claudia Sicking, Koordinierungsbüro ServiceStelle Ehrenamt, Ansprechpartnerin. Telefon: 02861 8029 – 150, email: [fr.sicking@kv-borken.drk.de](mailto:fr.sicking@kv-borken.drk.de).

Mehr über das Netzwerk AMPEL und die einzelnen AMPEL Teams erfahren Sie auch unter: [www.lernende-regionen.info/dlr/3\\_projekt\\_162.php?reg=nor](http://www.lernende-regionen.info/dlr/3_projekt_162.php?reg=nor) oder: Netzwerk AMPEL, Schloss Ahaus, 48683 Ahaus, Telefon: 0 25 61 / 699 574, Fax: 0 25 61 / 699 520, eMail: [ampel@bbs-ahaus.de](mailto:ampel@bbs-ahaus.de). Ansprechpartner ist Herr Kahlenberg (Projektleitung).

### **Impressum**

Herausgeberin:

Bundeszentrale für politische Bildung

Fachbereich Grundsatz

Petra Grüne (V.i.S.d.P.)

Redaktion: apex Kultur- und Bildungsmanagement,

Anja Ostermann & Katja Kieselstein

E-Mails an die Redaktion: [info@apex-management.de](mailto:info@apex-management.de)

Der Newsletter ist unter [www.bpb./newsletter](http://www.bpb./newsletter) zu abonnieren.